## *R. u. S.-Fragebogen von Herbert Taege*

nebst Lebenslauf aus dem Jahre 1943 auf 1½ Seiten handschriftlich verfaßt und mit drei Lichtbildern.

# R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: Herbert Taege

Dienstgrad: SS-Ustuf. SS-Nr.: –

Sip. Nr.: ↑

Name (leserlich schreiben): Herbert Taege

in SS seit 15.7.40 Dienstgrad: SS-Untersturmführer SS-Einheit: SS-Pz.Ers.Rgt. 334826

in SA von ............ bis ............, in HJ von 17.IV.33 bis 15.7.40

Mitglieds-Nummer in Partei: 7 145 619 SS-Nr.:

geb. am 27.9.1921 zu Magdeburg Kreis: –

Land: ............ jetzt Alter: 21 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Magdeburg Wohnung: [illegible] 17.

Beruf und Berufsstellung: HJ-Führer. [illegible]

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung): HJL. [illegible]

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: [illegible] i. d. Hitler-Jugend.

Dienst im alten Heer: Truppe ............ von ............ bis ............

Freikorps ............ von ............ bis ............

Reichswehr ............ von ............ bis ............

Schutzpolizei ............ von ............ bis ............

Neue Wehrmacht ... Waffen-SS von 15.7.40 bis jetzt

Letzter Dienstgrad: SS-Untersturmführer d. Res.

Frontkämpfer: ja, bis jetzt; verwundet: 2x

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: [illegible]

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden – seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? evgl.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ – nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? ~~Ja – nein.~~

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja – nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja – ~~nein~~

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? Finanzamt Magdeburg-Süd.

R 7 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach (Bayer. Hochland) 16868

## Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Der SS-Untersturmführer Herbert Taege, SS-Pz.Ers.Rgt.

Ich, [illegible] Herbert Taege, wurde am 27.9.1921 in Magdeburg als 4. Kind des [illegible] Taege und seiner Ehefrau [illegible] geboren. [illegible]

Nach Besuch einer 4klassigen Grundschule wurde ich 1932 in die [illegible] (Magdeburg) [illegible]. Ostern 1938 verließ ich [illegible] 1940 die Reife [illegible] 1934 [illegible].

Am 17.3.1933 trat ich in das Deutsche Jungvolk i. d. HJ. ein, [illegible]

[illegible]

Als [illegible] übernahm ich [illegible] Jungbann Magdeburg (26), [illegible]

Ich bin im [illegible] „[illegible]" [illegible]

Am 1.9.1939 wurde ich Mitglied der NSDAP.

Am 27.8.1939 meldete ich mich kriegsfreiwillig zur Waffen-SS und wurde am 15.7.40 zur 4.E SS-D nach München einberufen. [illegible] kam ich zu 9./SS-T. I.R. 2, später 1./SS-T. I.R. 1, [illegible] vom 22.6.40 – 26.7.40 [illegible] SS-T. Inf. Ers. Btl.

## Fortsetzung des Lebenslaufes oder sonstige Angaben:

II. [illegible] 1./SS-T. [illegible] im April 1941 [illegible]

am 10.3.42 zur SS-Junkerschule Tölz [illegible] im Januar 1943 zu 1./SS-T. Pz. Gren. Rgt. 1 [illegible] und am 2.3.1943 [illegible]. Nach meiner [illegible] wurde ich am 1.5.43 vom SS-T. Inf. Pz. Gren. Ausb. u. Ers. Btl. 3 [illegible] zum SS-Pz. Ers. Rgt. [illegible] versetzt.

Am 10.3.1943 wurde ich zum SS-Untersturmführer d. Reserve befördert.

Zur Zeit absolviere ich einen [illegible] für Offiziere an der [illegible] Wünsdorf.

Herbert Taege.

## Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

**Lesbare Abschrift des Lebenslaufs mit verbesserten Kopien der Fotografien.**

(Ein Wort ist nicht zweifelsfrei zu entziffern. Auffällig ist die irrtümliche und nicht korrigierte Angabe zum Russlandfeldzug.)

## Lebenslauf:

**(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)**

Der SS-Untersturmführer Herbert Taege, SS-Pz.Ers.-Rgt.

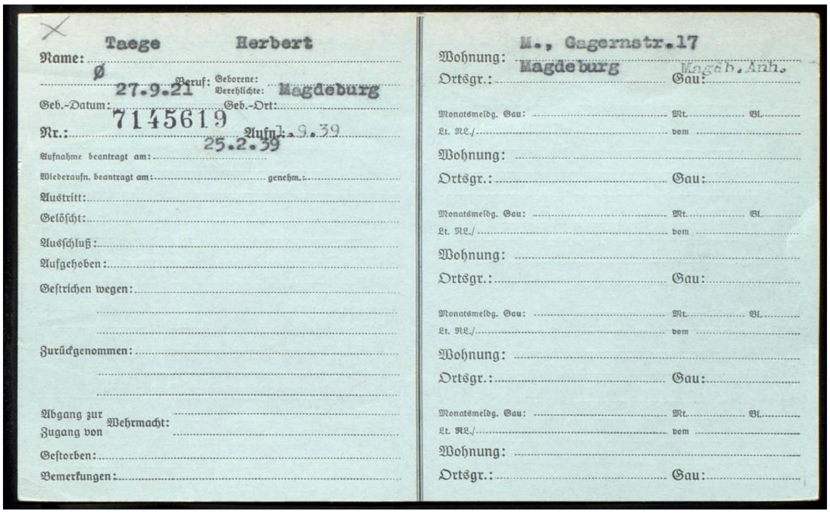
***Ich, Karl August Herbert Taege wurde am 27. 9. 1921
in Magdeburg als 4. Kind des Postassistenten Karl Taege
und seiner Ehefrau Else geb. Witte geboren.
Ich wurde weder getauft noch konfirmiert und bin von Be-
kenntnis gottgläubig.
Nach Besuch einer 4 klassigen Grundschule wurde ich 1932 in
die Wilhelm-Raabe-Schule (Realgymnasium) zu Magdeburg
eingeschult. Ostern 1938 wechselte ich auf die Bismarckschule
(Staatl. Oberschule für Jungen), wo ich 1940 die Reife erhielt.
Mein Vater verstarb 1934. Eine Freistelle ermöglichte mir
die Beendigung meiner begonnenen Schulbildung.
Am 17. 3. 1933 trat ich in das Deutsche Jungvolk i. d. H.J.
ein, nachdem ich mich etwa 1 Jahr lang als Pfadfinder
bündisch betätigt hatte.
Ich wurde im Laufe der Jahre in den verschiedensten Dienststellun-
gen verwandt u. nahm bei*** *[unleserlich]* ***Lagern, Auf-
märschen u. Fahrten teil.
Als Organisationsstellenleiter übernahm ich bei Kriegs-
ausbruch die Führung des Jungbannes Magdeburg (2),
die ich bis zu meiner Einberufung zum Wehrdienst behielt.
Ich bin im Dienstrang „Hauptfähnleinführer" u. An-
wärter für die Reichssakadamie für Jugendführung.
Am 1. 9. 1939 wurde ich Mitglied der NSDAP.
Am 27. 8. 1939 meldete ich mich kriegsfreiwillig zur
Waffen-SS und wurde am 15. 7. 40 zur 4. E SS-b nach
München einberufen. Anschließend kam ich zur 9./SS-T.
J. R. 2, später 1./SS-T J. R.1, wo ich am Russlandfeldzug
vom 22. 6. 40 - 26. 7. 40****[sic!1941!]* ***teilnahm u. durch Kniedurchschuß
links verwundet wurde. Nach meiner Wiederherstellung
tat ich in der Genesungskompanie des SS-T. Inf. Ers. Btl.
II Prag und I Warschau Dienst, wurde von dort zur 1./SS-T.
Sturmbann KL Dachau versetzt und auf Grund meines
im April 1941 mit Erfolg besuchten Ausleselehrgangs
am 10. 9. 42 zur SS-Junkerschule Tölz einberufen. Von hier wurde ich
im Januar 1943 zum 1./SS-T. Pz. Gren. Rgt. 1 versetzt und am
2. 3. 1943 zum zweiten Mal durch Unterarmdurchschuß links
u. Streifschuß linke Brust verwundet. Nach meiner Entlassung
aus dem Lazarett wurde ich am 1. 5. 43 vom SS-T. Inf.
Pz. Gren. Ausb. u. Ers. Btl. 3 Warschau zum SS-Pz. Ers. Rgt. nach
Bitsch versetzt.
Am 10. 3. 1943 wurde ich zum SS-Untersturmführer der Reserve
befördert.
Zur Zeit absolviere ich einen Umschulungslehrgang für
Offiziere an der Panzertruppenschule Wünsdorf.***

***Herbert Taege***

Die Fotografien sind Teil des Lebenslaufes und befinden sich auf einem separaten Blatt. Sie zeigen Taege als Unterscharführer/SS-Junker 1942 und als Untersturmführer 1943.

## Herbert Taeges NSDAP-Karteikarte

(Er stellte den Aufnahmeantrag am 25. Februar 1939, dem zum zum 1. September 1939 stattgegeben wurde.)



Name: Taege Herbert
Beruf: Ø
Geborene: / Verehlichte:
Geb.-Datum: 27.9.21
Geb.-Ort: Magdeburg
Nr.: 7145619
Aufn.: 1.9.39
Aufnahme beantragt am: 25.2.39
Wiederaufn. beantragt am: genehm.:
Austritt:
Gelöscht:
Ausschluß:
Aufgehoben:
Gestrichen wegen:
Zurückgenommen:
Abgang zur / Zugang von Wehrmacht:
Gestorben:
Bemerkungen:

Wohnung: M., Gagernstr.17
Ortsgr.: Magdeburg
Gau: Magdb.Anh.
Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.
Lt. RL./ vom
Wohnung:
Ortsgr.: Gau:
Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.
Lt. RL./ vom
Wohnung:
Ortsgr.: Gau:
Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.
Lt. RL./ vom
Wohnung:
Ortsgr.: Gau:
Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.
Lt. RL./ vom
Wohnung:
Ortsgr.: Gau:

Kurzübersicht der im Lebenslauf und anderen Quellen vorliegenden Daten zu Herbert Taege:

### Zivile Daten:

**1921:** 27. 09. Geburt von Karl August Herbert Taege. Vater Postassistent Karl Taege, Mutter Else, geb. Witte. Herbert hat drei ältere Geschwister.

**1928:** Eintritt in eine vierklassige Grundschule. Eintritt bei den bündischen Pfadfindern.

**1932:** Eintritt in die Wilhelm-Raabe-Schule (Realgymnasium).

**1933:** Am 17. März Übergang in die Hitler-Jugend (Jungvolk).

**1934:** Tod des Vaters. Durch eine Freistelle kann Taege seine höhere schulische Ausbildung fortsetzen.

**1938:** Wechsel zur Bismarckschule (Reform-Realgymnasium).

**1939:** Am 25. Februar Antrag auf Beitritt in die NSDAP, Mitglied ab 1. September des Jahres.

**1940:** Im Frühjahr Abitur an der Bismarckschule.

### Militärische Daten:

**1940:** Am 15. Juli freiwillige Meldung zur Waffen-SS. Taege kommt zur Grundausbildung nach Freimann, dann zum 4. Ersatz SS-Btl. Zur Auffrischung der SS-T.-Division kommt er nach Frankreich. Dort weitere Ausbildung.

**1941:** Im April in Frankreich Teilnahme an einem Ausleselehrgang für Kriegs-Reserve-Führer-Anwärter, den Taege erfolgreich absolviert.

**1941:** Teilnahme am Russland-Feldzug im Rahmen des 1./SS-T. Infanterie-Regiments 1 ab dem 20. Juni 1941. Am 26. Juli 1941 erste Verwundung (Kniedurchschuß links). Aufenthalt in verschiedenen Lazaretten.

**1941:** Nach Wiederherstellung zunächst Dienst in der Genesendenkompanie des SS-T. Ersatz-Bataillons II in Prag, dann im Ersatz-Bataillon I in Warschau.

**1942:** Am 13. Januar 1942 als ‚Eingang' registriert beim Ersatz-Bataillon I in Warschau, von dort am 22. Januar 1942 versetzt zur 1./SS-T. Sturmbann im KL Dachau. Im Zeitraum Ende Januar bis Anfang Dezember 1942 Dienst als Wachmann im Außenbereich des KL Dachau.

**1942:** Im März in Dachau Teilnahme an einem Lehrgang für Unrterführer, danach Dienst als Rekrutenausbilder in Dachau.

**1942:** Teilnahme am *8. Kriegs-Reserve-Führer-Anwärter-Lehrgang* auf der Junkerschule Tölz vom 10.(14.) September bis zum 12. Dezember. Taege besteht den Lehrgang und ist nun SS-Junker.

**1943:** Im Januar Kommandierung zum 1./SS-T Panzer-Grenadier-Regiment 1 nach Russland, südlich von Charkow.

**1943:** Am 2. März zweite Verwundung (Durchschuß linker Arm, Streifschuß linke Brust). Lazarettaufenthalt in Cerkwa bei Kiew.

**1943:** Am 10. März Beförderung zum Untersturmführer der Reserve. Taege liegt zu diesem Zeitpunkt im Lazarett Cerkwa.

**1943:** Nach Entlassung aus dem Lazarett am 31. März Kommandierung zum SS-T. Panzer-Grenadier-Ausbildungs- und Ersatz-bataillon 3 in Warschau. Taege verbleibt dort einen Monat.*)

**1943:** Am 1. Mai Kommandierung von dieser Einheit in Warschau zum II. SS-Panzer-Ausbildungs- und Ersatz-Regiment nach Bitsch/Lothringen. Sein Kommandeur dort ist SS-Hauptsturmführer Ludwig Kepplinger.

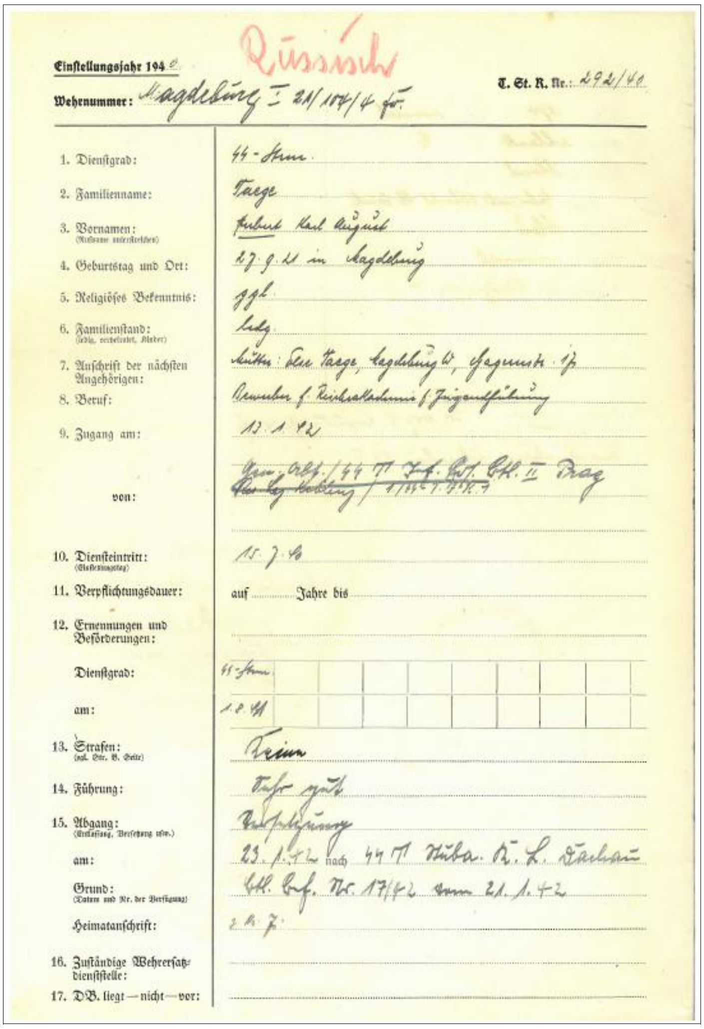
**1943:** Am 8. Mai Verleihung des *Eisernen Kreuzes II. Klasse.* (Ein Grund für die Verleihung ist nicht bekannt. An wahrscheinlichsten ist eine Würdigung von Taeges militärischer Leistung bei dem Gefecht vom 2. März südlich Charkow, bei dem er zum zweiten Male verwundet wurde.)

**1943:** Zu einem unbekannten Datum im Mai stellt Taege den für SS-Männer vorgeschriebenen Antrag zur Heiratserlaubnis. Sein Kommandeur Kepplinger befürwortet diesen Antrag mit Datum vom 2. Juni 1943 in Bitsch. Taege befindet sich zu diesem Zeitpunkt auf einem Umschulungslehrgang für Offiziere an der Panzertruppenschule in Wünsdorf bei Berlin. (Dort schreibt er den weiter oben im Faksimile abgebildeten Lebenslauf als Teil des R.*[asse]*. u. S.*[iedlungshauptamt]*-Fragebogens. Ob und wann Taege heiratete ist den vorliegenden Unterlagen nicht zu entnehmen. Definitiv war er zum Jahreswechsel 1943/44 noch Junggeselle, wie Taege selbst an anderer Stelle mitteilt.)

---

*) Ghettoaufstand in Warschau und dessen Niederschlagung vom 19.04. - 16.05.1943. Taege hätte also - noch als Rekonvaleszent - innerhalb der 12 Tage vom 19. April bis zum 1. Mai an irgendwelchen Maßnahmen in Warschau teilnehmen können. Eine direkte Teilnahme ist nicht auszuschließen, aber eher unwahrscheinlich. Daß er 1943 Beobachtungen machte, ist von ihm selbst beschrieben worden, wenn auch nicht mit ausdrücklicher Nennung des Ortes, wo dies geschah.

**Herbert Taeges Versetzungsverfügung nach Dachau...**



Russisch

Einstellungsjahr 1940

Wehrnummer: Magdeburg I 21/104/4 fr.

T. St. R. Nr.: 292/40

1. Dienstgrad: SS-Strm.
2. Familienname: Taege
3. Vornamen: (Rufname unterstreichen) Herbert Karl August
4. Geburtstag und Ort: 27.9.21 in Magdeburg
5. Religiöses Bekenntnis: ggl.
6. Familienstand: (ledig, verheiratet, Kinder) ledig
7. Anschrift der nächsten Angehörigen: Mutter: Else Taege, Magdeburg W, [illegible]
8. Beruf: Bewerber f. Reichsakademie f. Jugendführung
9. Zugang am: 13.1.42

von: Gen. Abt. SS T Inf. Ers. Btl. II Prag

10. Diensteintritt: (Einstellungstag) 15.7.40
11. Verpflichtungsdauer: auf ... Jahre bis
12. Ernennungen und Beförderungen:

Dienstgrad: SS-Strm.

am: 1.8.41

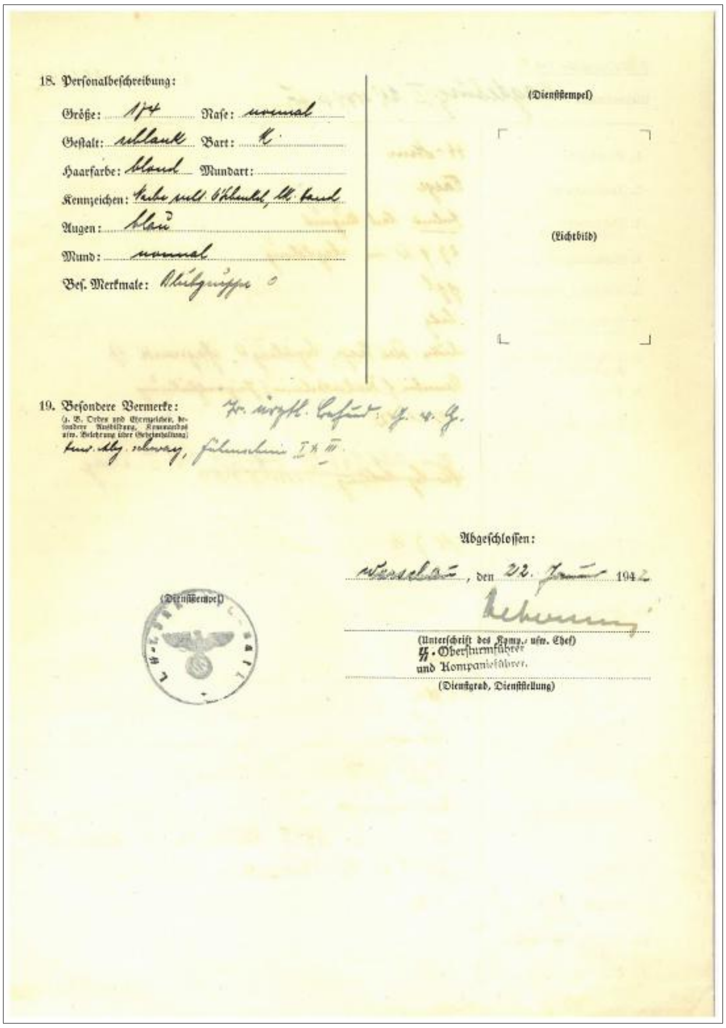
13. Strafen: (vgl. Str. B. Seite) keine
14. Führung: sehr gut
15. Abgang: (Entlassung, Versetzung usw.) Versetzung

am: 23.1.42 nach SS T Stuba. K.L. Dachau

Grund: (Datum und Nr. der Verfügung) Btl. Bef. Nr. 17/42 vom 21.1.42

Heimatanschrift: [illegible]

16. Zuständige Wehrersatzdienststelle:
17. DB. liegt — nicht — vor:



18. Personalbeschreibung:

Größe: 174 Nase: normal

Gestalt: schlank Bart: [illegible]

Haarfarbe: blond Mundart:

Kennzeichen: [illegible]

Augen: blau

Mund: normal

Bes. Merkmale: Blutgruppe 0

(Dienststempel)

(Lichtbild)

19. Besondere Vermerke: (z. B. Orden und Ehrenzeichen, besondere Ausbildung, Kommandos usw. Belehrung über Geheimhaltung) [illegible] g.v.G. [illegible]

Abgeschlossen:

Warschau, den 22. Januar 1942

(Dienststempel)

(Unterschrift des Komp.- usw. Chef)
SS-Obersturmführer
und Kompanieführer.
(Dienstgrad, Dienststellung)

Am 22. Januar 1942 unterzeichnet ein SS-Obersturmführer und Kompanieführer Lehmann*[?]* in Warschau dieses Dokument, mit welchem Taeges Versetzung zum 23. Januar 1942 bescheinigt ist. „SS-*Strm*” Taege kommt zum „*SS T Stuba. K.L. Dachau*”.

Sein Zugang nach Warschau ist mit „*13.1.42*” angegeben, die Stelle, von der er kam, mit „*Gen. Abt. SS-T Inf. Ers. Btl II Prag*”. Taege traf folglich, von einer Gen.*[esenden]* Abt.*[eilung]* in Prag kommend, am 13. Januar 1942 in Warschau ein, und wurde von dort 10 Tage später, am 23. Januar 1942 nach Dachau abkommandiert. Als Grund der Versetzung ist „*Btl.Bef.Nr.17/42 vom 21.1.42*” angegeben.

Auf Seite 2 ist sein Status als „g.*v.G.*” angegeben, wobei die Orthographie unklar ist. Gemäß den verwendeten Abkürzungen dürfte dies „g.v.H” heißen. Damit wird klar, daß seine Versetzung nach Dachau aufgrund seiner „g.v.H”-Stellung nach seiner Knieverwundung bedingt war, also nicht eigenem Wunsch gemäß geschah.

Die in rot notierte Bemerkung „Russisch” ist unklar. Ob damit vermerkt wurde, daß Taege russische Sprachkenntnisse habe, könnte angenommen werden - unter der Voraussetzung, daß diese Bemerkung zur Zeit der Ausfertigung des Dokuments angebracht wurde. Definitiv sind Taeges französische Sprachkenntnisse dokumentiert.

* * * * * * *